

DEUTSCHER BUNDESTAG
Ausschuss für Tourismus
- Sekretariat -

11011 Berlin, 02.02.2012
Platz der Republik
Fernruf (030) 227 35887
Fax (030) 227 36383

Ausschuss für Tourismus
Ausschussdrucksache

17(20)34 g

Stellungnahme der Sachverständigen
zu der öffentlichen Anhörung
des Ausschusses für Tourismus
am 08. Februar 2012
von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr in Berlin,
Paul-Löbe-Haus, Saal E 200
„Barrierefreier Tourismus“

Ellen Engel

Leiterin Kontaktstelle für Behindertenangelegenheiten der Deutschen Bahn AG

STELLUNGNAHME DER DB AG
zur öffentlichen Anhörung des Ausschusses für Tourismus
des Deutschen Bundestages am 08.02.2012

Barrierefreie Reiseangebote werden immer wichtiger

Für die Deutsche Bahn AG (DB) als Mobilitätsdienstleister und als größtes deutsches Eisenbahnverkehrsunternehmen gewinnt die **Herstellung von Barrierefreiheit** zunehmend an Bedeutung. Behinderte Menschen stellen eine wichtige Kundengruppe dar, die auch vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung weiter wachsen wird. Bereits heute bietet die DB Menschen mit Handicap umfangreiche Serviceleistungen rund um ihre Reise an und unternimmt seit Jahren große Anstrengungen, um Fahrgästen mit Behinderungen eine selbstbestimmte Mobilität zu ermöglichen. Ziel ist es, den spezifischen Bedürfnissen von behinderten Menschen in besonderem Maße Rechnung zu tragen. Schließlich ist **Barrierefreiheit für rd. 10% der Bevölkerung zwingend erforderlich, aber für 100% aller Reisenden komfortabel.**

Mangelnde Barrierefreiheit ist für die Betroffenen ein Verlust von Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und stellt für die Unternehmen ein Verlust an Kunden dar. 37% der mobilitätseingeschränkten Menschen haben wegen mangelnder Barrierefreiheit schon einmal auf eine Reise verzichtet. **48% der mobilitätseingeschränkten Menschen würden bei zusätzlichen barrierefreien Angeboten häufiger reisen. Damit entgehen der Reisebranche in Deutschland jedes Jahr deutlich über 2 Mrd. Euro Umsatz.**

Auch die Barrierefreiheit des Reiseziels ist im Fokus der DB

Neben der Barrierefreiheit der Bahnreise ist auch die Barrierefreiheit des Reiseziels im Fokus der DB. Durch den Aufbau strategischer Allianzen im Bereich Tourismus sollen interessante Komplettangebote für behinderte Menschen in attraktiven touristischen Regionen geschaffen werden. Seit März 2011 besteht eine **Kooperation der DB mit der Arbeitsgemeinschaft „Barrierefreie Reiseziele in Deutschland“**. Hierzu gehören aktuell die acht Mitgliedsregionen Eifel, Erfurt, Fränkisches Seenland, Langeoog, Magdeburg, Niederlausitz, Ruppiner Land und Sächsische Schweiz.

Im Rahmen dieser Kooperation können **mobilitätseingeschränkte Menschen ihren Urlaub komfortabel planen und buchen, indem sie ihre Reise, die Unterbringung und das Rahmenprogramm aus einem Baukastensystem individuell zusammenstellen.** Gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft hat die DB Mobilitätspakete entwickelt, die sowohl die An- und Abreise mit möglicher Ein-, Um- und Ausstiegshilfe, die Anschlussmobilität am Urlaubsort und die Übernachtung, als auch ein mögliches Ausflugs- und Kulturprogramm beinhalten. Die Reiseangebote richten sich vorzugsweise an Rollstuhlfahrer sowie seh- und hörbehinderte Personen, aber auch an ältere Menschen sowie Familien mit kleinen Kindern.

Die Buchung und Zusammenstellung der Reise erfolgt dabei durch die Mobilitätsservice-Zentrale (MSZ) der DB in Zusammenarbeit mit den touristischen

Partnern. Nach der Information zum Angebot von barrierefreien Reisezielen und zu den Mobilitätspaketen (u. a. unter: www.bahn.de/reiseziele-barrierefrei) kontaktiert der Kunde die MSZ über ein Kontaktformular, in dem er bereits detaillierte Angaben zu seiner Reise einschließlich benötigter Hilfeleistungen machen kann. Die ausgewählte Region wird dann von der DB informiert und erstellt ein ausführliches Angebot für den Aufenthalt, das dann die DB um die Reiseverbindungen ergänzt und dem Kunden übermittelt. Nimmt der Kunden das Angebot an, sammelt die MSZ die Buchungsbestätigungen aller Partner und übermittelt diese dem Kunden in einem gemeinsamen Schreiben.

Für mobilitätseingeschränkte Reisende bietet die DB eine zentrale Anlaufstelle

Die MSZ ist generell die zentrale Anlaufstelle der DB für mobilitätseingeschränkte Menschen. Sie dient nicht nur der Information, sondern auch der Organisation von notwendigen Hilfestellungen (Ein-, Um-, Ausstiegsservice), der Fahrscheinerstellung, der Reservierung von Sitzplätzen etc. Die MSZ ist täglich von 06:00 bis 22:00 Uhr erreichbar. Auch erfolgt eine Versendung von Auftragsbestätigungen per E-Mail über die gebuchten Hilfeleistungen, sofern dies vom Kunden gewünscht wird. Ebenso ist die Organisation von Hilfeleistungen im grenzüberschreitenden Verkehr möglich.

Im Internet sind ebenfalls Informationen für Reisende mit Handicap über die relevanten Services (www.bahn.de/barrierefrei) und Ausstattungen an den Bahnhöfen (www.bahnhof.de) vorhanden. Weiterhin gibt es die **Informationsbroschüre „Mobil mit Handicap – Services für mobilitätseingeschränkte Reisende“** als Ratgeber und Übersicht über die DB-Services für die Zielgruppe. Der Erwerb von Fahrscheinen ist natürlich auch in einem der über 400 Reisezentren möglich. Die Zugänge zu den Reisezentren sind schon heute barrierefrei und liegen in nur sehr wenigen Filialen nicht auf Bahnsteigniveau. Auch bei der Weiterentwicklung der Reisezentren werden die Belange mobilitätseingeschränkter Reisender weiter berücksichtigt. So wurden bis Ende 2011 bundesweit rd. 40 Reisezentren mit Aufrufsystemen mit barrierefreien Elementen (u. a. Türfolierungen, taktile Wegeführung, Aufrufsystem, Sitzmodule und ein höhenverstellbarer Schalter für RollstuhlfahrerInnen inkl. einer induktiven Hörschleife) ausgestattet.

Große Fortschritte im barrierefreien Reisen wurde seit der Bahnreform erreicht

Das Angebot in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft „Barrierefreie Reiseziele“ ist ein wichtiger ergänzenden Baustein zu den großen Fortschritten, die auch hinsichtlich der Barrierefreiheit seit der Bahnreform erzielt wurden. Aktuell verfügen **nahezu alle Züge im Fernverkehr über einen Rollstuhlstellbereich und eine behindertengerechte Toilette.** Mit den Redesign-Projekten wurden weitere Aspekte der Barrierefreiheit umgesetzt und bei künftigen Fahrzeug-Projekten werden u. a. folgende Maßnahmen realisiert: Fahrzeuggebundene Einstiegshilfe, taktiles Leitsystem, akustisches Türfindesignal, verbesserte Fahrgastinformation etc. Im Nahverkehr werden heute bereits **alle klassischen S-Bahn-Netze komplett barrierefrei** betrieben. Durch die Investition in neue

Züge und in die entsprechende Gestaltung der Bahnsteige **konnten in den letzten Jahren** zudem weitere große S-Bahn-Netze und **zunehmend flächendeckend auch Netze abseits der Ballungsgebiete umgestaltet werden.**

Seit dem 01.09.2011 **können 1,4 Mio. Bürgerinnen und Bürger**, die zusätzlich zu ihrem Schwerbehindertenausweis über eine Wertmarke verfügen, **die täglich über 20.000 Nahverkehrszüge der DB kostenlos nutzen.** Zuvor war es für schwerbehinderte Menschen, die die Voraussetzungen der Freifahrtberechtigung erfüllen, lediglich möglich, 50 km um ihren Wohnort sowie in allen Verkehrsverbänden kostenlos zu reisen.

Die DB modernisiert jedes Jahr durchschnittlich etwa weitere 100 Bahnhöfe und Haltepunkte und sorgt für die Verbesserung der Barrierefreiheit. Es werden dabei Bahnsteige erhöht und mit stufenfreien Zugangsmöglichkeiten über Gehwege oder – wo örtlich Brückenbauwerke erforderlich sind – über Aufzüge oder lange Rampen ausgestattet. Außerdem erfolgt eine barrierefreie Ausstattung der modernisierten Anlagen, beispielsweise durch taktile Leitsysteme, Automatiktüren, Wetterschutz mit Sitzen, moderner Wegeleitung, dynamischen Kundeninformationsanlagen oder guter Beleuchtung.

Wo zur stufenfreien Erreichbarkeit der Bahnsteige Aufzüge oder längere Rampen erforderlich sind, erfolgt der **Ausbau prioritär in den höher frequentierten Stationen mit über 1.000 Reisenden pro Tag** (1.000-Reisende-Regelung). Mit dieser Priorisierung kann bereits mittelfristig **für rund 95 % aller Ein- und Aussteiger** an den Stationen der DB ein **stufenfreier Zugang** erreicht werden.

Die Schiene bedarf hier jedoch auch angesichts noch nicht berücksichtigter kleinerer Stationen und trotz eines hohen Eigenmitteleinsatzes der DB **weiterhin der politischen Unterstützung**, wie es bspw. im Rahmen des Konjunkturpakets II gelang. Bis 2011 investierte die DB rd. 300 Mio. EUR aus dem Konjunkturprogramm in mehr als 2.000 kleinere und mittlere Bahnhöfe. Im Zuge dieser Maßnahmen wurde für 41 Stationen durch den Neubau von Aufzügen die stufenfreie Erreichbarkeit der Bahnsteige geschaffen. Auch ein Austausch und die Sanierung von bestehenden, älteren Aufzügen sowie der Einbau von neuen Fahrtreppen zur Steigerung des Komforts ist erfolgt.

Barrierefreies Bahnreisen auch im Zukunft im Fokus der DB

Das Ziel der DB ist die Realisierung eines möglichst barrierefreien Reisens für mobilitätseingeschränkte Menschen.

Bei der nächsten Generation der Fernverkehrszüge werden die bereits hohen Standards weiterentwickelt – bspw. durch mehr Haltegriffe und Haltestangen sowie einer fahrzeuggebundenen Einstiegshilfe für Rollstuhlfahrer. Die geltenden Normen zur Erreichung der weitgehenden Barrierefreiheit in Zügen werden bei allen Fahrzeugbeschaffungsprojekten vollständig umgesetzt und durch weitere Verbesserungen u. a. für Kunden mit Sehbehinderungen ergänzt. Daneben wird auch bei allen Fahrzeugmodernisierungen der Bestandsflotte die Realisierung aktueller barrierefreier Standards verfolgt, soweit dies im Rahmen technischer und wirtschaftlicher Möglichkeiten

vertretbar ist. Bei dem aktuell laufenden Redesign der 2. ICE-Generation werden beispielsweise die Orientierungs- und Festhaltungsmöglichkeiten im Zug deutlich verbessert und Rollstuhlfahrern ein direkter Zugang zum Bistrobereich ermöglicht.

Ziel im **Schienennahverkehr** ist es, die Anforderungen an künftig zu beschaffende **Fahrzeuge i. S. des barrierefreien Reisens zu standardisieren**. Die DB geht zuversichtlich davon aus, dass nach 2017 alle Nahverkehrszüge Barrierefreiheit bieten können.